

Fußgänger werden oft benachteiligt

Der Reutlinger Kreissenorenrat diskutiert über gleichberechtigte Mobilität

Fußgänger kritisieren ihre Benachteiligung im Reutlinger Verkehr. Weshalb der Kreissenorenrat mit einer Podiumsdiskussion am 14. Oktober die gleichberechtigte Mobilität in der Stadt thematisiert.

„Warum dieser Überweg nur von Radfahrern genutzt werden darf, erschließt sich mir nicht“, erklärt Roland Schwarz und zeigt auf das Verkehrsschild, das Fußgängern an der Einmündung der Metzgerstraße die Überquerung der Karlstraße verbietet. Für das Vorstandsmitglied des Kreissenorenrates nur ein Beispiel für die Benachteiligung von Fußgängern in Reutlingen. Weitere Beispiele:

- Seit dem Abriss des Fußgängerstegs am Oskar-Kalbfell-Platz müssen Fußgänger, die vom Nordsternhaus in die Altstadt wollen, erst an der Altenburgstraße und dann an der Reutlinger Wohnungsgesellschaft GWG warten, bis ihnen die Ampel grünes Licht gibt.
- Der Fußgängersteg „Knoten Lindach / Obere Wässere“ ist nur auf einer Seite mit einem Aufzug ausgestattet. Zudem wird der glatte Boden des Stegs bei Nässe schnell rutschig.
- Zweiradfahrer missachten oft die Fußgängerzone in der Wilhelmstraße. Hier fehlt es an Kontrollen und Sanktionen der Stadt.
- Fußgänger müssen sich oft mit aggressiven Zwei-



Dieser Überweg an der Reutlinger Karlstraße darf nicht von Fußgängern genutzt werden.

radfahrern auseinandersetzen.

- E-Roller behindern häufig die Fußgänger, weil sie auf den Gehwegen quer abgestellt werden.
- Während die Wartezeiten an den Ampeln für die Fußgänger oft unverhältnismäßig lang sind, ist die Grünphase für das Überqueren der Straße häufig zu kurz.

„Für Fußgänger ist es umständlich und ohne Behinderung fast unmöglich, in Reutlingen ihre Ziele zu erreichen“, stellt Roland Schwarz, der für Reutlingen einen Fußgängerbeirat fordert, fest. Zudem beobachtet er Mängel im Busverkehr, die gerade Senioren das Leben schwer machen und ihre Sicherheit bedrohen. „Die

Busse fahren oft nicht direkt bis an den Bordstein, was den Einstieg erschwert. Und die Fahrer bremsen häufig so ruckartig, dass die Gäste im Bus hin und her geschleudert werden.“

Mit seiner Podiumsdiskussion will der Kreissenorenrat dazu beitragen, dass die städtische Planung auf eine friedliche Koexistenz jeder Mobilitätsform abzielt und die Bedürfnisse aller Verkehrsteilnehmer berücksichtigt werden. Stefan Zibulla



Roland Schwarz kritisiert, dass der Fußgängersteg „Knoten Lindach / Obere Wässere“ nur auf einer Seite mit einem Aufzug ausgestattet ist. Bilder: Stefan Zibulla

Info:

Neben Roland Schwarz sitzen auch Vertreter der Stadt und der Kommunalpolitik auf dem Podium des Kreissenorenrates, das am Freitag, 14. Oktober, um 17 Uhr im Reutlinger Spitalhof unter dem Motto „Senioren mobil in Reutlingen - gleichberechtigt / ökonomisch / sicher“ beginnt und von TAGBLATT-Mitarbeiter Stefan Zibulla moderiert wird.